

„Höre niemals auf dich zu bewegen“

RACE ACROSS AMERICA Als Mentor und Coach des ältesten Teams in der Geschichte des härtesten Radrenns der Welt ist der Rother Unternehmer Hubert Schwarz zum zehnten Mal Teil einer ganz besonderen Herausforderung. Der Spendengedanke fährt immer mit.

VON HANS PÜHN

LANDKREIS ROTH - Auf 5000 Kilometern nonstop quer durch Amerika müssen nicht weniger als 52.000 Höhenmeter überwunden werden. Das „Race Across America“, kurz RAAM, gilt als der härteste und längste Roadtrip auf zwei Rädern. Der Start erfolgt am 17. Juni in Oceanside an der Pazifikküste der USA. Unter anderem führt die Strecke durch die drei Wüsten: die Rocky Mountains, die Great Plains und die Appalachen.

Hubert Schwarz, Extremsportler und Unternehmer aus Roth, weiß von was die Rede ist, wenn das „Race Across America“ wieder einmal in den Blickpunkt der Sportwelt rückt. Der 68-Jährige hat diese Wahnsinns-Herausforderung schon neunmal bestanden. Das erste Mal im Jahr 1991 als erster deutscher Teilnehmer. Jetzt will er mit seiner Erfahrung einem sehr ungewöhnlichen Viererteam den Weg von der Pazifikküste zur Atlantikküste ebnen.

Bislang ältestes Team

Wenn am Samstag, 17. Juni 2023 im kalifornischen Oceanside der Startschuss fällt, sitzt der Rother Extremradler ausnahmsweise einmal nicht im Rennradsattel. Stattdessen managt und betreut er eine Mannschaft, die schon vor dem Startschuss wie kein anderes Team im Scheinwerferlicht der Medien steht. Die vier Racer aus Deutschland bringen es auf insgesamt 321 Lebensjahre und werden damit als „Team Hörluchs - Never stop moving“ die bislang älteste Mannschaft in der langen Geschichte des Race Across America sein. Partner ist der Hörakustikerhersteller Hörluchs aus Hersbruck.

„Never stop moving - höre niemals auf dich zu bewegen.“ Mit diesem Motto liegen die vier topfiten Senioren voll auf einer Wellenlänge mit Mentor und Coach Hubert Schwarz. „Das Leben ist wie Radfahren. Wenn du aufhörst zu treten, fällst du um“, lautet die Philosophie des Extremradlers und Unternehmers aus Roth, der in seinem Leben schon so oft in die Pedale treten hat, wie nur ganz wenige. Unter anderem fuhr Hubert Schwarz - frei nach Jules Verne - mit dem Rennrad in 80 Tagen um die Welt.

Millionen Euro gesammelt

Ähnlich spektakuläre eine Umrundung von Australien. Er bewältigte zudem mit dem Mountainbike die Anden, strampelte wochenlang durch Wüstensand und widerstand auf zwei Rädern der Eiseskälte in Alaska. Und wie gesagt: Neunmal bestand er in verschiedenen Kategorien das ultrashwere Einzelzeitfahren quer durch Amerika.

Bei all den Herausforderungen fuhr bei Hubert Schwarz stets der



Ein topfittes und gut gelauntes Quartett hat Großes vor: Friedrich Hager, Horst Luckey, Roland Fuchs und Paul Thelen (von links nach rechts).

Foto: Georg Müller-Sreznick

Gedanke mit Kindern mit schlechten Voraussetzungen für ein normales Leben beziehungsweise notleidenden Buben und Mädchen zu helfen. Bei all seinen Extrem-Touren ist es ihm gelungen, mit unterschiedlichen Aktionen auf die schwierigen Lebensbedingungen von Kindern aufmerksam zu machen.

Das Spendenaufkommen des ehemaligen Jugendpflegers im Landkreis Roth, der im Jahr 1998 mit seiner Frau die „Hubert & Renate Schwarz-Stiftung“ gründete, summieren sich inzwischen auf mehrere Millionen Euro. Bei Aktionen wie dem von RTL unterstützten „Benefiz“ fließen nach wie vor hohe Geldbeträge in weltweite Kinderhilfsprojekte. Von Geburtskliniken über Kinderhorte und Schulen bis hin zu Patenschaften für Buben und Mädchen in bitterarmen afrikanischen Regionen.

Hilfe auch vor Ort

Bereits seit vielen Jahren betreibt Hubert Schwarz mit seiner Familie im Ungertal zwischen Büchenbach und Schwabach ein Seminar- und Tagungszentrum mit den Schwerpunkten Teamentwicklung und Gesundheitsmanagement. Selbstverständlich macht das Rother Ehepaar auch im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeiten auf deren soziale Bestrebungen aufmerksam.

Dabei werden Hubert und Renate Schwarz nicht müde, darauf hinzuweisen, dass ein sehr langer Atem nötig ist, um nachhaltig die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern.



Der Gedanke an notleidende Kinder und junge Menschen fährt bei den sportlichen Herausforderungen von Hubert Schwarz immer mit. Dank von Spendengeldern ist in Tansania in den vergangenen Jahren ein Massai College entstanden. Unser Bild vom Oktober des vergangenen Jahres zeigt die Abschlussfeier am Massai-College.

Foto: Hubert & Renate Schwarz-Stiftung

Was nicht nur in den sogenannten Entwicklungsländern dringend nötig ist. Auch bei uns liegt in dieser Hinsicht einiges im Argen. Beispielsweise, dass es etliche Eltern finanziell nicht schaffen, ihrem Nachwuchs die Mitgliedschaft in einem Sportverein zu ermöglichen. Die Hubert und Renate-Schwarz-Stiftung hat mit einem Betrag von 50.000 Euro für eine entsprechende Aktion ein Zeichen gesetzt. Außerdem initiierte das Ehepaar ein Hauptschul-Power-Projekt, bei dem Achtklässler Werte wie Rücksichtnahme, Disziplin und Teamgeist vermittelt werden.

Das derzeit größte internationale Hilfsprojekt der Hubert & Renate Schwarz-Stiftung ist das Massai College in Tansania, das sich laut dem Initiator seit seiner Gründung auf einem guten Weg befindet. Auf dem Campus wurde inzwischen das Guesthouse fertiggestellt, in dem nun qualifiziertes, auswärtiges Lehrpersonal untergebracht werden kann.

Nichtsdestotrotz muss weiterhin kräftig in die Infrastruktur des College-Geländes investiert werden. Ebenfalls sehr erfolgreich: In Nepal konnte 2019 der von der Stiftung finanzierte Schulneubau im abgelegenen Ramechhap District (rund 170 km von der Hauptstadt Kathmandu entfernt gelegen) mit einem großen „Inauguration Day“ eingeweiht werden.

Zurück zum RAAM. Als Mentor des ältesten Teams in der Geschichte des Race Across America will Hubert Schwarz die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auch auf seine

Hilfsprojekte lenken. Unter anderem plant der SWR eine Dokumentation über das 80+-Viererteam. ZDF, Stern-TV und viele Radiosender, Podcaster, Fachmagazine und Printmedien berichten über das Abenteuer auf zwei Rädern. In den USA werden die vier Racer auch von Crewmitgliedern aus dem Landkreis Roth unterstützt. Darunter Heike und Dieter Kilian. Letzterer hat sich in Roth als Mitbegründer und Förderer des Rothsee-Triathlons einen Namen im Ausdauersport gemacht.

Die Aufgaben der 14-köpfigen Begleitcrew sind sehr vielfältig. Die Frauen und Männer an der Seite des 80+-Teams fahren die Wohnmobile und Begleitautos, kochen, kaufen ein, halten die Stimmung hoch, kümmern sich um die Radtechnik, die Kommunikation, die Medien und nicht zuletzt um die Fitness der vier Protagonisten.

Nicht mehr als neun Tage

Mentor Hubert Schwarz (68) ist zuversichtlich was den Ausgang des Projekts „Acht Beine, 321 Lebensjahre, 5000 Radkilometer“ betrifft. In ihrer Altersklasse müssen Paul Thelen, Roland Fuchs, Horst Luckey und Fritz Hager spätestens nach neun Tagen im Ziel sein. „Mit Willen, Leidenschaft und Mut kann man viel mehr erreichen, als einem andere zutrauen“, weiß Schwarz aus eigener Erfahrung. „Wirklich bemerkenswert, wie fit die alten Knaben sind“, hat nicht nur der Coach aus Roth festgestellt, sondern auch der Koblenzer

Mediziner Rüdiger Walscheid, der dem Quartett nach einer umfassenden Leistungsdiagnostik tipptopppunkte attestierte.

Bevor es nach Kalifornien geht, absolvieren der ehemalige Maschinenbauunternehmer Fritz Hager (81), der renommierte Krebsforscher und langjährige Chefarzt am St.-Antonius-Hospital in Eschweiler, Professor Dr. Roland Fuchs (79), der Fachzahnarzt und ehemalige Vorsitzender des Verbandes deutscher Oralchirurgen Dr. Horst Luckey (80) sowie der ehemalige Unternehmensberater Paul Thelen (79) auf dem Challenge-Radkurs im Landkreis Roth einen der letzten Leistungstests.

Unberechenbares Wetter

Der Countdown läuft bereits seit Anfang des Jahres. Am 17. Juni ist es dann soweit. Vom Start an der Pazifikküste der USA führt die 5000-Kilometer-Distanz durch zwölf Bundesstaaten: Kalifornien, Arizona, Utah, Colorado, Kansas, Missouri, Illinois, Ohio, West Virginia, Pennsylvania und Maryland. Was sich wie eine Traumreise anhört, kann für die RAAM-Teilnehmer zum ultimativsten Härtestest werden. Drei Gebirge (die Coast Range in Kalifornien, die Rocky Mountains als dem Dach der RAAM-Tour und die Appalachen) warten genauso wie Backofenhitze, Platzregen oder Eiseskälte. Doch Hubert Schwarz, der das alles schon neun Mal erlebt hat, ist guten Mutes. Das älteste Team in der Geschichte des Race Across America ebenfalls.



Hubert Schwarz nutzt die Aufmerksamkeit für den RAAM, um notleidenden Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Foto: privat